

# Liebe und das Gegenteil

---

**LINA KLÖPPER**



**BRIMBORIUM VERLAG**

**Ausführliche Informationen über unsere  
Autor:innen finden Sie auf**

**[www.brimborium-verlag.de](http://www.brimborium-verlag.de)**

1. Auflage 2022

© 2022 Brimborium Verlag Leipzig

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: Lema Nabu

Illustrationen: Tabea Becher

ISBN 978-3-949615-04-7

## **Geschichten**

Ich habe nur Geschichten gelesen  
Vom Zusammenkommen  
Nie vom  
Zusammenbleiben



## Vorwort

Hallo Queens, Kings und Royals.

Ihr glaubt nicht wie viel es mir bedeutet, dass ihr *Liebe und das Gegenteil* in den Händen haltet – nicht lest, vielleicht stehe ich nur in eurem Schrank, denn Bücher kaufen ist auch ein Hobby. Ich bin Lina und über Coming Out Geschichten hinweg. Versteht mich bitte nicht falsch – Coming Out Geschichten sind wichtig und notwendig, aber ich selbst bin bereit für Charaktere, die ihre Identität und Sexualität leben. Ich möchte Geschichten über reale queere Erfahrungen. Ich möchte wissen, wie es in einer Beziehung ist, wenn sich eine Person als asexuell outet, wie verwirrend aber auch schön queeres Dating sein kann und dass, obwohl wir regenbogenfarben bunt sind, unsere Köpfe doch sehr oft alles schwarz-weiß malen. Ich möchte ein Buch, das sich traut Kitzler zu sagen, ohne dass die Welt zusammenbricht. Ich möchte ein Buch, das zeigt, wie Konsens funktioniert und dass es verdammt noch mal egal ist, ob die Frage nach Konsens sexy oder nicht ist – sondern einfach wichtig. Ein Buch über Liebe, Schmerz, Freude, Sex und Depression. Über Liebe und das Gegenteil.

Ich möchte Gedichte lesen über Sex, Gelüste und weibliche\* Themen. Dieses Buch ist ein Strom voller Ideen in einer Zeit, in der ich selbst nicht wusste was mich oben hält. Ich habe durch dieses Buch gelernt mich treiben zu lassen und auf mich selbst zu vertrauen. Vielleicht habe ich auch einfach nur das geschrieben, was ich damals als Jugendliche selbst gerne gelesen hätte. Oder genau das, was am unangenehmsten bei den nächsten Familienfeiern wird.

Ich hoffe, ihr habt beim Lesen genau so viel Spaß wie ich beim Schreiben. Wenn du mich im Internet oder auf der Straße triffst, erzähle mir gerne davon, wenn es dir gefallen hat – oder nicht. Keine Sorge, ich habe mehr Angst vor dir als du vor mir.

# INHALT

## Part 1 Identität

Falsch sein .....	17
Nachhauseweg .....	23

## Part 2 Das Gegenteil von Liebe

It was always you, my one and only star – love forever .....	35
--	----

## Part 3 Sexualität

Ace in the Cards .....	53
------------------------	----

## Part 4 Liebe ohne Gegenteil

Mehr als genug Platz .....	67
----------------------------	----

## Part 5 Vom Verschmelzen mit sich selbst und anderen

Geschichte einer Dusche in Eutritzsch .....	87
Rundum befriedigt .....	113
Blindes Vertrauen .....	123

## Part 6 Die Kunst des Datings

Kaffeebohnen und andere Vorlieben .....	135
Falsch verstanden .....	147
Richtiggestellt .....	157

## Part 7 (M)ein Körper = (D)eine Meinung?

Verwaschen .....	171
Mango .....	175

## **Part 8 Zwischen Freundschaft und Beziehungen**

Nasen an die Scheiben pressen .....	195
Platz am See .....	205
Nicht nur manchmal .....	213
Kein Platz .....	225

## **Part 9 Poetry Slam Texte**

Das Gegenteil von Liebe .....	237
Deutsche Emotionen .....	241
Bist du okay? .....	245
Manchen Dingen sollte man ins Gesicht treten .....	247
Die große Liebe oder so ähnlich .....	251
Kennen Sie lesen? .....	255
Komfortzone .....	261
Danksagung .....	265



Part 1

# IDENTITÄT



Auf der Suche nach mir nehme ich mich mit



## **Immer**

Fühle mich  
Zu viel  
Und  
Nicht gut genug  
Gleichzeitig

## **Non-Binär**

Ich bin NICHT  
Irgendwie dazwischen  
Ich bin auch nicht  
Außerhalb des Spektrums

Ich bin einfach ich

## Falsch sein

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Es fängt bei dem ungeliebten Onkel an, bei dem du jedes Mal vorgeben musst, alles, was er sagt, lustig zu finden oder zumindest nicht auf seine stichelnden politischen Aussagen zu reagieren.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Kleine Splitterpersönlichkeiten in unterschiedlichen Freundeskreisen. Tiefes Durchatmen auf der Restauranttoilette, bevor es zurück geht zu der Familienfeier, bei der du dich ständig selbst unter dem Tisch kneifst. Wangen die vom falschen Lächeln schmerzen.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Schule als gesellschaftliches Horrorsystem mit strikten Kategorien im Sportunterricht gefestigt. Die Umkleide davor, als Zerreißprobe der Körperscham.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

»Sophie, gibst du deinem Vater bitte die Leberwurst?«

»Sophie, zur Geburtstagsfeier deines Onkels solltest du schon ein Kleid anziehen, das gehört sich einfach so für ein Mädchen.«

»Sophie, warum bringst du denn nie Freunde von dir mit?«

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

»Sophie ist nicht mein Name«, hätte Gerrit gerne gesagt.  
»Ich bin kein Mädchen«, hätte Gerrit gerne gesagt.  
»Ich habe keine Freunde, die mich so nennen wie ihr mich nennt. Ich habe keine wirklichen Freunde, die nach Mockau kommen würden, hinten in die Siedlung an dem großen Wiesenplatz vorbei, wo das Stadtteilstfest manchmal stattfindet und die sich dort an einen Tisch mit euch setzen würden. Ich habe keine Freunde, die mich so kennen wie ihr mich kennt«, hätte Gerrit gerne gesagt.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Füße wippen unruhig unter dem Esstisch.  
Nägel sind abgekaut.  
Kapuze tief im Gesicht.  
Das Zimmer voller Poster.  
Eine Schublade unter dem Bett gefüllt mit Zeichnungen, Gedichten und einem Binder.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Gerrit hatte nicht das Pronomen sie.  
Gerrit hatte auch nicht das Pronomen er.  
Gerrit war einfach Gerrit.

*Wenn du aufwächst, dann lernst du falsch zu sein.*

Gerrit wusste nicht wie andere reagieren würden.  
Kein Junge, kein Mädchen.  
Irgendwie dazwischen oder ganz woanders.  
Über »solche Personen« riss Gerrits Vater meistens Witze oder verdrehte nur die Augen.

Niemand verstand es.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Gerrit sagte meistens wenig.

Es gibt am Oberschenkel diese Stelle, die etwas weicher ist und sich gut drücken lässt.

Flecken, die so weit oben waren, dass diese selbst in der Sportumkleide unsichtbar waren.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Am Esstisch in Mockau entstand jedes Mal ein Filmset.

Gerrit versetzte sich in ihre Lieblingscharaktere und versuchte wie sie zu reagieren, wie sie zu sprechen, wie sie zu fühlen und zu handeln. Gerrit kannte es nur zu gut eine Rolle zu spielen. Klamotten, die Gerrit aufgezwungen wurden, waren die Garderobe ihrer Künstlerpersönlichkeit und Gerrit performte einwandfrei.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Das erste Mal hatte Gerrit während eines Gewitters ausgesprochen, dass sie nicht-binär war. Trommelnder Regen gegen das Fenster in der Dachschräge und Worte, die sich im Vergleich zum Sturm fast unbedeutend anhörten.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

In der Schule war es eine andere Rolle, die Gerrit spielte.

Die Rolle eines schüchternen Mädchens, das lieber für sich blieb. Gerrit beobachtete, wie andere ihre Rollen besser spielten.

Besonders gut waren die beiden Jungen aus der Parallelklasse, die sich nicht zu mögen schienen und in Sportwettkämpfen immer wieder aneinandergerieten. Das, was diese Jungen hinter der Schule getan hatten als Gerrit weinend aus einem Unterricht gerannt war, machten aber nicht unbedingt Personen miteinander, die sich nicht mochten. Doch was wusste Gerrit schon.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Leichtathletik Training – da hätte Gerrit drei Mal in der Woche sein müssen. Dort spielte Gerrit keine Rolle, denn dort war Gerrit nicht. Gerrit war bei Freunden aus ihrer Jugendgruppe oder bei der Jugendgruppe selbst.

Gerrits Rolle bei diesen Freunden war Gerrit.

Gerrit hörte zu wie andere ihrer Freunde ähnliche Probleme hatten. Gerrit hörte zu wie andere Freunde ausgezogen waren und das Leben lebten, von dem sie immer träumte, wenn sie durch Leipzig mit der 9 Richtung Thekla oder in der 1 Richtung Mockau fuhr.

*Wenn du aufwächst, dann lernst du falsch zu sein.*

Gerrit war mit ihren Freunden auf ihrem ersten CSD und musste sich zwei Tränen aus dem Augenwinkel wischen. Gerrit würde dies später nicht zugeben.

Gerrit bekam eine Regenbogenfahne geschenkt, welche mit in die kleine Schublade unter dem Bett wandern würde, und war überwältigt.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Auf dem Weg nach Mockau nahm Gerrit die Sticker, die aufs Oberteil und den Rucksack geklebt worden waren, ab.



Die Bemalung im Gesicht hatte Kim mit einem Feuchttuch von Gerrits Wange entfernt, noch während sie als Gruppe auf dem Leipziger Marktplatz standen.

Kim war dabei vorsichtig gewesen und hatte Gerrits Gesicht umgriffen.

Gerrit hatte dabei kurz vergessen zu atmen.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Gerrit lief durch die Mockauer Siedlung vorbei an der großen Wiese, auf der das Stadtteilstadt stattfinden würde, zu einem weiteren Mal Esstisch mit den Eltern. Ein weiteres Mal wippende Beine, abgekaute Nägel und Nicken.

Ein weiteres Mal am Filmset zu Hause eine Rolle spielen.

Ein weiteres Mal Sophie genannt werden.

*Wenn du aufwächst, lernst du falsch zu sein.*

Gerrit würde sich irgendwann von ihrer Rolle verabschieden.

Gerrit würde irgendwann den Mut aufbringen Kim zu fragen, ob sie was allein machen will.

Irgendwann war aber nicht jetzt.

## **Tiere die man essen darf und andere nicht**

Klar verstehe

Nein wirklich

Verstehe ich total

Wir finden das also kollektiv niedlich

Stimmt ja auch einfach

Es ist flauschig und hat niedliche Augen

Kann ich voll nachvollziehen

Süße Dinge darf man nicht essen und verletzen

### **Hässliche Dinge**

Kann man versklaven, zusammenpferchen, vergewaltigen und zerstückeln

Kein Ding, hab's voll geblickt

Hässliche Dinge haben keinen Wert für uns

Ich meine

Natürlich keine hässlichen Dinge

Aber eben leider nicht so süße

Und manche Dinge gar nicht, weil voll eklig

Alles klar